



PUBLIC EYE AWARDS 2010

Shortlist der Nominierungen nach Preiskategorien

Konzern	Grund für die Nominierung	Nominierende Organisation
Public Eye GLOBAL Award		
Arcelor Mittal	<i>Südafrika:</i> Der indisch-luxemburgische Stahlkonzern übernimmt keinerlei Verantwortung für eine aufgekaufte Stahlfabrik, verweigert Auskunft über Studien zu deren Gefährlichkeit für Mensch und Umwelt, lobbyiert gegen Luftreinhalteverordnungen, ist angeklagt wegen Preisabsprachen und Marktbeherrschung, entsorgt illegal Chemiemüll, schwächt Gewerkschaften und reisst Arbeiterhäuser unter umstrittenen Bedingungen ab.	Groundwork, USA
GDF Suez	<i>Brasilien:</i> Der halbstaatliche französische Energieversorger ist Hauptfinanzierer des Jirau-Elektrizitätswerks, das am brasilianischen Madeira-Fluss gebaut wird. Damit verbunden sind Brandrodungen, Zwangsumsiedlungen und Boden- bzw. Wasserverschmutzung, vieles davon illegal. Zahlreiche anerkannte Umweltstandards werden dabei systematisch missachtet, was zu politischen Spannungen zwischen den Anrainerstaaten Bolivien, Brasilien und Peru führt.	Amigos da Terra, Brasilien
Royal Bank of Canada (RBC)	<i>Kanada:</i> RBC hat 20 Milliarden US-Dollar und damit mehr als jede andere Bank in Unternehmen investiert, die in der kanadischen Provinz Alberta Rohöl aus Teersand fördern. Dieses Öl wird derzeit auf einer Fläche so gross wie England abgebaut und ist das dreckigste der Welt. Diese Öko-Katastrophe hat auch Auswirkungen für die (hauptsächlich indigenen) Menschen vor Ort: Starke Luft- und Wasserverschmutzungen haben zu einem deutlichen Anstieg der Krebsrate geführt.	Rainforest Action Network, USA
Public Eye SWISS Award		
Farner PR	<i>Schweiz:</i> Anlässlich der Initiative für ein Kriegsmaterialexportverbot bespitzelte die Zürcher PR-Agentur die GSoA im Auftrag der Waffenindustrie. Erst nach mehreren, von Medien recherchierten und publizierten Indizien – u.a. interne Protokolle – wurde dieses Vorgehen eingeräumt und zugleich als "gängige Praxis" deklariert. Die Bespitzelung politischer Gegner verstösst aber nicht nur gegen Sitten und Anstand sondern juristisch auch gegen die Versammlungs- und Meinungsfreiheit.	Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), Schweiz
International Olympic Committee (IOC)	<i>Kanada:</i> Die Winterspiele 2010 in Vancouver finden weitgehend auf indianischem Land statt, ohne dass dessen rechtmässige Eigentümer angemessen konsultiert oder entschädigt werden. Zudem werden riesige Ur-Baumbestände abgeholzt, ohne deren indigene Besitzer auch nur zu informieren, geschweige denn abzufinden. Das in Lausanne ansässige IOC offenbart nach Peking einmal mehr schlechte Konzernmanieren unterm unverdächtigen Vereinsdeckmäntelchen.	Olympic Resistance Network, Kanada

Roche	<i>China:</i> Roche führt in China zwei Studien mit einem Medikament durch, das die Abstossung transplantierten Organe verhindern soll. In China stammen mehr als 90% aller transplantierten Organe von hingerichteten Gefangenen. Der Basler Pharma-Multi kann oder will aber nicht sagen, woher die mehr als 300 Organe für ihre Studien kommen. Roche muss diese daher unverzüglich einstellen, da der Konzern nicht ausschliessen kann, dass die Organe von Gefangenen stammen.	Declaration de Berne, Schweiz
Public Eye GREENWASH Award		
CEO Water Mandate	Von Wasser abhängige Konzerne wie Coca Cola, Dow Chemical oder Nestlé geben vor, im Rahmen des vom Global Compact autorisierten CEO Water Mandate mit UN-Organisationen, NGO und anderen Stakeholdern die Wasserkrise anzugehen. Stattdessen betreiben sie die Wasserprivatisierung systematisch weiter, ohne bereits existierende, verbindliche Öko- und Sozialstandards zu berücksichtigen.	Polaris Institute, Kanada
Gesundheitsförderung Schweiz	Die halbstaatliche Organisation verlieh 2009 das Label "Friendly Workspace" an unwürdige Migros-Betriebe. Kritikpunkte sind u.a. Ignorierung der rechtlichen Voraussetzungen und arbeitsmedizinischen Erkenntnisse bei gesundheitsschädlicher Dauernacharbeit, Schaffung eines Klimas der Angst wegen überhöhter Leistungsanforderungen, Entlassung von Personen mit angeschlagener Gesundheit.	Unia (Sektion Tertiär), Schweiz
Round Table on Responsible Soy (RTRS)	Der RTRS soll die agroindustrielle Produktion von Soja auf riesigen Monokulturen durch Grossgrundbesitzer, Investoren und Konzerne legitimieren, obwohl diese eine massive Bedrohung für Mensch, Umwelt und Klima darstellt. Ganze landwirtschaftliche Produktionssysteme, Regionen und die Ernährung weiter Bevölkerungskreise drohen von wenigen Firmen monopolisiert zu werden. Durch RTRS werden häufige Klagen von Betroffenen gegen die Bedrohung und Verletzung ihrer Rechte abgewehrt und delegitimiert.	Rettet den Regenwald, Deutschland

Ein Projekt der Erklärung von Bern und Greenpeace Schweiz

The Public Eye Awards c/o Erklärung von Bern, Postfach, CH-8026 Zürich
Tel.: + 41 (0)44 277 70 06, Fax + 41 (0)44 277 70 01, info@publiceye.ch, www.publiceye.ch